

Seleon GmbH

Erfindergeist hinter unscheinbarer Fassade

(cs) „Daniel Düsentrieb“ hatte es noch einfach: es kam nicht so sehr auf den Nutzen seiner Erfindungen an, sie mussten nur originell sein. Im Comic ist das erlaubt und erfreut junge Leser.

Die Realität sieht anders aus und ist doch ungleich interessanter, schaut man etwa hinter die Kulissen der Dessauer Firma Seleon GmbH, die im wahrlich unscheinbaren ehemaligen ZAB-Verwaltungstrakt in der Brauereistraße residiert. Dass hier seit 1998 Erfinder am Werk sind und Patent um Patent entwickeln, ist auf den ersten und zweiten Blick nicht auszumachen. Ganz unspektakulär die Büroausstattung mit Computern und Möbeln, wie sie jedes x-beliebige mittelständische Dienstleistungsunternehmen auch auszeichnen könnte.

Hier wird an dem Projekt einer Satellitensteuerung gearbeitet? Nicht nur. Auch ein einfach zu bedienendes Heimbeatmungsgerät für Patienten mit nächtlichen Atemaussetzern (mediz.: Schlaf-Apnoe) wurde hier entwickelt, ebenso wie eine neuartige Medikamentenbeschichtung für kleine Röhrchen, mittels derer bei Patienten die Herzkranzgefäße dauerhaft erwei-

tert werden können.

„Wir forschen und entwickeln hauptsächlich im Bereich der Medizintechnik“, erläutert Harald Genger, einer von zwei geschäftsführenden Gesellschaftern, als OB Hans-Georg Otto am 23. September 2003 das Unternehmen besucht. Wenige Tage zuvor hatte Seleon den Innovationspreis der Stadt Dessau gewonnen. „Das motiviert unsere Mitarbeiter zusätzlich ungemein“, freut sich Genger über die erstmals verliehene Auszeichnung.

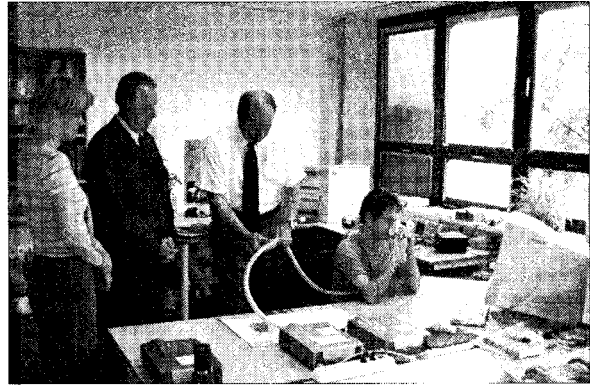
Das junge Unternehmen mit Sitz in Freiburg/Breisgau (Marketing/Vertrieb) und Dessau (Forschung und Entwicklung) beschäftigt derzeit 43 Mitarbeiter, 32 davon hier an der Mulde. 100 Prozent Wachstum pro Jahr und schwarze Zahlen von Anfang an kann Genger vorweisen, 2002 lag der Umsatz bei 1,85 Millionen Euro - 15 Prozent davon auf dem US-Markt. Seleon arbeitet für große namhafte Konzerne, produziert aber durchaus auch eigene Hightech-Produkte.

So wie Chefentwickler Martin Baake stammen die jungen Ingenieure allesamt aus der Region, studierten an den Hochschulen in Halle, Magdeburg oder Köthen und

sind froh, mit ihrem Know-how hier einen entsprechenden Job gefunden zu haben. Sie sorgen dafür, dass Seleon bereits 34 Patente anmelden konnte - davon 11 internationale - von denen sieben schon erteilt wurden. „Eine so hohe Patentdichte bezogen auf die Mitarbeiterzahl können nur wenige deutsche Unternehmen vorweisen“, meint Genger zu Recht stolz.

Neue Mitarbeiter sind übrigens

weiter gefragt, denn 100 bis 300 Beschäftigte soll die Belegschaft in einigen Jahren bei anhaltendem Wachstum zählen - „in heutiger Zeit eine bemerkenswerte Entwicklung“, wie OB Otto anerkannte. Der Standort Dessau wurde laut Geschäftsführer Harald Genger vor allem wegen der Kostenvorteile und der hervorragenden Infrastruktur gewählt.



Jede neue Erfindung muss auch getestet werden. Harald Genger (Mitte) präsentiert das neuartige Beatmungsgerät. Foto: Sauer